

*Initiative der *jevp*

Kanton Zürich, 20.10.2022

Die Initiantinnen und Initianten

reichen zu Händen des Gemeinderates im Sinne des Gesetzes über die politischen Rechte § 146 ff. folgende Einzelinitiative ein:

Raum für Jugendliche

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, konkrete Massnahmen umzusetzen, welche die Kinder- und Jugendförderung und Freizeitgestaltung von Jugendlichen insbesondere im öffentlichen Raum zum Thema haben und partizipativ mit den Jugendlichen erarbeitet werden. Dadurch sollen die Angebote und Möglichkeiten für Jugendliche in der Gemeinde verbessert und Konflikte mit den Anwohner*innen vermieden werden.

Folgende Massnahmen sollen umgesetzt werden:

1. Freiraum, der jederzeit zugänglich ist und von der gesamten Bevölkerung genutzt werden kann. An diesem Ort soll man sich niederschwellig treffen und spontane Aktivitäten durchführen können.
2. Freiraum, der von der Gemeinde für Jugendliche reserviert ist, und wo Jugendliche Musik- oder andere Veranstaltungen füreinander umsetzen.
3. Jugendtreffs oder Kulturhäuser für Jugendliche, in denen gezielt Angebote für und mit Jugendlichen organisiert werden.
4. Professionelle aufsuchende Jugendarbeit, welche die Beziehung zwischen der Gemeinde und den Jugendlichen pflegt und den Dialog fördert.

Diese Massnahmen sind unter Einbezug von Jugendlichen innert Jahresfrist nach der Annahme der Initiative auszuarbeiten und regelmässig mit Jugendlichen altersgerecht und möglichst repräsentativ zu evaluieren.

Die geforderten Massnahmen sind innerhalb von zwei Jahren nach der Annahme dieser Initiative umzusetzen. Die Bevölkerung wird über die jeweiligen Fortschritte informiert.

Begründung:

Zu wenige Freiräume für Jugendliche ist in diversen Gemeinden ein Problem. Die Covid-19-Einschränkungen der letzten Jahre haben die Situation verschärft. Die Junge EVP Kanton Zürich hat sich deshalb intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und Fachpersonen und Studien dazu einbezogen. Insbesondere in Zusammenarbeit mit der okaj zürich - kantonale Kinder- und Jugendförderung entstand diese Initiative, welche in mehreren Gemeinden im Kanton eingereicht wird.

*Jugendliche sind heutzutage quasi im öffentlichen Raum zu Hause. In den meisten Fällen stehen ihnen aber keine eigenen, selbstverwalteten Räume zur Verfügung. Aber gestaltet eine Gemeinde den öffentlichen Raum im Bewusstsein, dass ihn die junge Generation am intensivsten und als Übungsraum zum Erwachsenwerden nutzt? Und werden Jugendliche in die Gestaltung des öffentlichen Raumes beigezogen, damit dieser ihren Bedürfnissen gerecht wird? Besonders für Jugendliche unter 18 Jahren sind Räume ohne Altersbeschränkung wichtig, auch als Lern- und Erfahrungsräume. Jugendfreundliche öffentliche Räume sind für Jugendliche also auch wichtig in ihrer Entwicklung zu gesellschaftlich aktiven Einwohner*innen und stärken die Identifikation mit der Gemeinde. Zudem kann so der Abwanderung von jungen Erwachsenen entgegengewirkt werden.*

*Der öffentliche Raum birgt Konfliktpotenzial, weil hier die verschiedenen Altersgruppen und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse aufeinanderprallen. Anwohner*innen der betroffenen öffentlichen Räume beklagen Littering und Lärm, während sich Jugendliche mehr Dialogbereitschaft wünschen. Diese Konfliktfelder sind auch Chancen. Jugendarbeiter*innen können zu einer Dialogstruktur beitragen und die Eigenverantwortung der Jugendlichen - welche durchaus vorhanden ist - weiter fördern. Runde Tische mit allen Beteiligten können gute Lösungen für alle hervorbringen.*

Problemorientiertes Denken trägt nicht zu Lösungen bei. Statt Überwachungskameras einzurichten, Besammlungs- und Lautsprecherverbote zu erlassen, Wegweisungen auszusprechen oder noch weitere repressive Massnahmen, wollen wir niederschwellige Räume und Jugendtreffs, damit soziale Strukturen erlernt werden können.

So können Jugendliche sich als ernst genommener Teil der Gesellschaft erleben und ihrerseits rücksichtsvoll ihren Mitmenschen begegnen.

Die Initiantinnen und Initianten:

Junge EVP